

Wappen



von

Tilly

Kraft und Wirkung von dem

MEDICAMENTUM GRATIA PROBATUM.

In Jesu Christo sind alle Schätze der Gesundmachung/ so des Geistes als des Fleisches/ verborgen: Alle Kräfte der Medicamenten und alle weisen Handlungen der bössigen Heilmeister sind auf Ihm/ dur Ihn und in Ihm: Ihm sei die Ehre und Herrlichkeit in der Ewigkeit. Amen.

Der Anfang

Die lange Geschichte des Haarlemmeröls beginnt schon vor dem Jahre 1696. Der Erfinder, Claes Tilly, war ein hochgebildeter Schullehrer, der die Schriften der Heilmeister von weit vor seiner Zeit kannte. Man fragte ihn mal: "Aufgrund welcher Wissenschaft haben Sie diese edle Medizin erfunden?"

Die Antwort lautete:

"Das erste das ich sah, war dass die ganze Welt ein Bethsaida war, in dem es viele Kranke gab, sowie ein Heer von Heilmeistern um den Kranken zu helfen. Ich sah eine große Uneinigkeit unter ihnen in der Heilkunst. Während einer ein bestimmtes Mittel als lebenswichtig betrachtete, so wusste ein anderer dasselbe als tödlich zu beweisen. Dies bedeutete dass mein Körper ihrer Meinungsverschiedenheit im Falle einer Krankheit als Schiedsrichter dienen würde."

Als er sich dies alles überlegte, hat er angefangen die Schriften der alten Heilmeister zu studieren. Auch darin fand er unterschiedliche Meinungen über die Medikamente vor. Trotzdem gab es Verfasser, die der Gemeinschaft aufrichtig und mit Liebe für ihren Beruf alles Gute zuwünschten. So fand er unter den alten Aegyptern unter König Ramses und auch unter den alten Griechen Leute, die die heilende Wirkung des Terebinthöls empfahlen. Der griechische Philosoph Hippocrates von der Insel Kos, der Vater der heutigen Medizin, schrieb eine Abhandlung darüber und hat das Mittel auch bereits 400 Jahre v. Chr. angewandt. Viel später nahm sich Paracelsus (1493-1541) diese Abhandlung zu Herzen und bestritt "den Stein" damit. Seinen Befund nahm er aber mit ins Grab.

In jener Zeit stellte "der Stein", mit dem alle im Körper gebildeten Steine, wie Gallen-, Nieren- und Blasensteine, aber auch kleinere Steine und Grief gemeint wurden, wo nicht Volksfeind Nummer eins, dann doch ein oft vorkommendes Leiden dar. Es ergab sich bereits bei sehr jungen Kindern und die einzige Möglichkeit um die Steine loszuwerden, schien eine Operation zu sein. "Das Steinschneiden" war auf dem Jahrmarkt eine Volksbelustigung erster Ordnung.

Claes Tilly hatte darüber so seine eignen Gedanken. Er war ein frommer Mensch und kannte sich sehr gut in der Heiligen Schrift aus. Er war der Meinung dass wenn der Herrgott dem Menschen ein Problem verursachte, Er dann auch um Abhilfe bemüht sein würde. Im Falle eines im Körper gebildeten Steines würde der Körper auch instande sein müssen sich wieder von diesem Stein zu befreien, wenigstens bei Anwendung des richtigen Mittels. Seine Motivation gründete sich, wie er selbst es zum Ausdruck brachte, lediglich auf Folgen, Erfahrung und Glauben.

Aus Untersuchungen anderer wusste er dass sich der Stein bei Verbrennung in schwindendes Oel und Salz umgestaltete. Auch war bekannt dass der Stein aus übereinander liegenden Schieferen bestand. Er selbst war der Ansicht dass sich der Stein aus Salz, Schwefel und Geist zusammensetzte.

Viele Versuche erfolgten bis ... ja, bis sein Amtsbruder ein Mittel bei sich selbst erprobte und anschließend starb.

Das veranlasste Claes Tilly zur Gedanke, die er selbst wie folgt beschrieb:

"Ich übersah mal meine Mittel und stellte jeder einzelnen Flasche die Frage: "Welche Kraft befindet sich in Dir und was kann ich in Wirklichkeit mit Dir zur Genesung anfangen?"

Weil ich es nicht wusste und sie mir nicht antworteten, habe ich sie weggeschmissen mit Ausnahme dreier, deren Kräfte ich aus Erfahrung kannte.

Dann überlegte er sich was er nun wirklich wollte: ein Hausmittel für seine Familie suchen. Mit den drei übriggebliebenen Flaschen setzte er seine Untersuchungen fort bis er nach einer zweijährigen ausführlichen Erfahrung sagen konnte dass sein Mittel, das gleichfalls wie der Stein, aus Salz, Schwefel und Geist besteht, "den Stein schmelzen lässt und gleichzeitig dasjenige kuriert, das bei unserer innerlichen Verdampfung nicht stimmt."

Tilly hatte das Terebinthöl mit einem Elementarstoff, nämlich mit natürlich sauberem Schwefel stabilisiert, sodass die Eigenschaften des Oels verstärkt wurden und das Produkt unbeschränkt haltbar wurde.

"Das Mittel heilt eine große Zahl Krankheiten und wird von sämtlichen Gelenken zur Feuchtigkeitsregulierung aufgenommen."

In unserer Zeit würde man das wie folgt formulieren:

Dadurch dass das Oel die Giftstoffe aus dem Körper entfernt, ermöglicht sich die Selbstgenesung.

Die ersten Anwendungen des Mittels

Die ersten Kunden bestanden damals aus Leuten die die Hoffnung auf eine Genesung bereits aufgegeben hatten. Sie waren deshalb bereit sich an einen letzten Strohhalm zu klammern und das Mittel von Claes Tilly zu versuchen. Natürlich kann an dieser Stelle nicht auf alle Ueberlieferungen eingegangen werden. Einige derselben möchten wir Ihnen jedoch nicht vorenthalten.

So habe es mal einen Jungen, namens Adolf Jonkhout Cornelisz. gegeben, der bereits seit dem vierten Lebensjahr an Steinen litt. Die Steine waren bereits öfter entfernt worden und er hatte davon eine offene Wunde zurückbehalten, die ihn fortwährend schmerzte. Es gingen Jahre in dieser Weise vorbei, bis das Elend im zwanzigsten Lebensjahr den Höhepunkt erreichte. Es hatte sich im Körper ein Stein gebildet, zur Entfernung desselben die Wunde noch größer gemacht werden musste. Der arme Junge übergab sich völlig ratlos dem Claes Tilly, der ihm das Haarlemmeröl verschrieb, das er während drei Wochen einnehmen musste. Dann während einer Woche das Einnehmen einstellen und das Mittel anschließend nochmals während drei Wochen jeden Tag einnehmen.

Nach Verlauf dieser Periode konnte er die Medikation ein wenig abbauen und wurde ihm empfohlen jeden zweiten Tag 30 Tropfen einzunehmen. Dies setzte den Schmerz herab und der Umfang des Steines verringerte sich derart dass er nach acht Monaten für immer verschwunden war. Um die Wunde zu genesen wurde die Behandlung fortgesetzt, jetzt aber wurde das Mittel sowohl innerlich wie äußerlich angewandt.

Diese Geschichte wurde 12 Jahre später aufgezeichnet mit der Mitteilung dass der Junge nach erfolgter Genesung noch einmal wöchentlich 15 Tropfen einnahm und seitdem nicht mehr an Steinen gelitten hat.

Dass Frau Tilly vollstes Vertrauen zum Mittel hatte - und wie könnte es auch anders, denn sie war selbst nach einer ernsthaften Verletzung ihres Knies wieder völlig genesen - geht deutlich hervor aus einer Geschichte über ein fünfjähriges Kind, das auf den Ellbogen gefallen war. Folglich war der Arm derart gequetscht worden, dass das Kind ihn nicht mehr hochheben oder bewegen konnte.

Frau Tilly empfahl der Mutter dem Kind jeden Tag sieben Tropfen des Oels zu verabreichen. In kurzer Zeit ließen die Schmerzen nach und konnte das Kind den Arm wieder unbehindert benutzen.

Beachten Sie bitte dass diese Geschichte bestätigt dass wir es hier nicht mit dem Placebo-Effekt zu tun haben. Ein fünfjähriges Kind hat keine Ahnung von suggestiver Genesung.

Wiewohl Claes Tilly ausdrücklich betont dass das Haarlemmeröl nicht in allen Fällen nützt, führt er dennoch zahlreiche Beispiele in der historischen Gebrauchsanleitung aus dem Jahre 1749 an. Hieraus geht hervor dass man das Mittel besser doch im Hause haben könne.

Gegen Gicht und Rheumatismus kann man sich z.B. wappnen dadurch dass man seine sämtlichen Glieder mäßig warm hält, gesund isst und das Haarlemmeröl regelmäßig anwendet.

Tilly umschreibt es wie folgt:

"Es gibt eine große Aehnlichkeit zwischen dem Stein und dem Nieren- und Blasengrief (kleinen Unsauberkeiten zwischen den Gelenken).

Man wende zuerst ein gutes Schwitzmittel an um den größten Teil des Giftes loszuwerden und nehme anschließend das Haarlemmeröl als Gegengift ein."

Tilly hatte oft sehr gute Einfälle. Dies geht schon aus der Tatsache hervor dass er

Tilly hatte oft sehr gute Einfälle. Dies geht schon aus der Tatsache hervor dass er seine Augendrüsen in der Nasenecke mit einem mit Haarlemmeröl benässten Finger anfeuchtete, während er mit dem Auge blinkerte bis es zu tränen anfang. Das machte er so dreimal wöchentlich. Er meinte dass er demzufolge nach einiger Zeit "besser sehen könne als vor zwanzig Jahren."

Auch war er der Ansicht dass das von der Kälte oder von "Altersschwäche" verursachte Ohrensausen zu Taubheit führen könnte. Zur Vorbeugung wurde empfohlen den Kopf keiner übermäßigen Kälte auszusetzen.

"Da das Haarlemmeröl erwärmend wirkt, hat es vielen genützt einen kleinen in Oel getränkten Wattebausch ins Ohr zu stecken um in der Weise das Ohrrinnere zu befeuchten.

Auch Zahnschmerzen lindert man dadurch dass man einen in Haarlemmeröl getränkten Wattebausch ins Ohr an der Seite des schmerzhaften Zahnes steckt. Es ist dabei auch ein wenig Oel in das Grübchen hinter dem Ohr zu schmieren. Wenn die Zahnfäule aber weit fortgeschritten ist, wäre es besser den Zahn selbst mit der feuchten Watte zu behandeln."

Kopfschmerzen wusste man manchmal vorzubeugen dadurch dass man lediglich an einem Fläschchen mit Haarlemmeröl gerochen hat, oder wie man es früher machte, an einer Schnupfdose, in der sich ein Stückchen in Oel getränkter Schwamm befand.

"Die Ursache", so unterrichtete Tilly, "befindet sich häufig nicht im Kopf, sondern im Gedärm. Obiges Vorgehen veranlasst somit dass die Luft daraus entweicht."

Wenn man sich verheben, eine ruckartige Bewegung gemacht, oder sich sehr erschreckt hatte, verschrieb Tilly 30 bis 40 Tropfen. In der Zeit wurden diese Ereignisse dem Ablassen von Blut gleichgestellt und man ging davon aus dass das Blut demzufolge dem Verderb ausgesetzt wurde.

Skorbut, der früher einer Verdickung und Versauerung des Bluts zugeschrieben wurde, der heutigen Wissenschaft nach jedoch eine andere Ursache hat, zeigt blaue Stellen infolge kleiner gerissener Blutgefäße, während man auch an Lustlosigkeit und Ermüdung leidet. Heutzutage tritt er manchmal noch in Erscheinung bei Erwachsenen, die unregelmäßig essen und Obst und Gemüse in nicht ausreichendem Maße zu sich nehmen.

Auch diesbezüglich vollbringt, so lesen wir, das Haarlemmeröl Wunder.

Weiter hat man es mit großem Erfolg angewandt im Falle von Wassersucht, welche Erkrankung geschwollene Beine, Gesicht und Bauch verursachte.

Frauen mit Stoffwechselproblemen, infolge welcher die Abfallstoffe, die den Körper sonst verlassen würden, im Blut zurückblieben, hatten Nutzen von der blutreinigenden Wirkung des Haarlemmeröls.

Tilly erzählt eine dramatische Geschichte über eine Frau die, nachdem sie während drei Jahre in ärztlicher Behandlung gewesen war, ihre Stellung kündigen musste, da ihre Beine infolge des unsauberen Bluts voller Löcher waren. Sie musste das Mittel während sechs Wochen einnehmen. Das hat ausgereicht um ihre Beine völlig zu genesen. Manchmal dauerte es aber länger: bis zu sechs Monaten.

So gibt es eine endlose Reihe von Anwendungen. Weiteres darüber können Sie lesen im historischen Faltblatt das wir Ihnen auf Wunsch gern zugehen lassen. Ganz besonders für diejenigen die nicht sofort einen Arzt zu Rate ziehen, ist das Haarlemmeröl ein bewährtes Mittel.

So wurde es in alten Zeiten angewandt gegen Gallensteine, Gelbsucht, Insektenstiche, Rosenader, Frostbeulen an den Händen und Füßen, sowie gegen Risse.

Wenn jemand mal ein schlimmes Herzklopfen bekam, so nahm er ohne dabei nachzudenken ein in Oel getränktes Tuch und drückte es an die Nase. Das Herzklopfen hörte auf, aber begann wieder sobald er das Tuch entfernte. Dieser Vorgang wiederholte sich bis der Mann das Tuch während einer Stunde gebrauchte um das Oel zu schnupfen. Dann stellte sich das Herzklopfen ein.

Ein Mann mit Brandwunden an den Gliedern legte ein Tuch mit Haarlemmeröl auf die Wunden. Er benässte das Tuch fortwährend mit dem Oel bis die Wunden geheilt waren. Tilly erzählt dass es Fälle gegeben habe, wo die Genesung nur drei bis vier Stunden gedauert hat, manchmal sogar noch kürzer.

Für die meisten Erkrankungen nahm man jede zwei Tage 15 Tropfen und um die Gesundheit dauernd zu gewährleisten ein Mal die Woche 15 Tropfen vor dem Schlafengehen. Kinder sollten weniger einnehmen: "einen Tropfen für jedes Jahr ihres Alters."

Tilly sagt in seinem "Kraft und Wirkung des Medicamentum Gratia Probatum": "Dieses Medikament verdirbt nicht, auch wenn es 50 Jahre alt wird, vorausgesetzt dass man es abgeschlossen aufbewahrt.

Die gewaltige Verbreitung des Medicamentum Gratia Probatum.

Dass das "Echte Haarlemmeröl" ein hervorragendes Hausmittel war, geht schon aus der gewaltigen Verbreitung mittels der "von Mund zu Mund Werbung" hervor. Missionare, Entdeckungsreisende und Kaufleute brachten das Produkt bis weit über die Grenzen.

Handelsleute nahmen das Mittel regelmäßig mit auf Reisen nach Petersburg und Riga und sogar in Smeerenburg, einem Ort auf Spitsbergen, wurde das "Echte Haarlemmeröl" von den Wahlfängern gebraucht, wie es die leeren Fläschchen beweisen, die noch jetzt dort vorgefunden werden.

Die Nordseefischer und viele andere Reisende konnten nicht ohne das Mittel. Nach kaum vierzig Jahren war das Produkt sogar dem chinesischen Kaiser Kang Hi, dem ersten Fürsten der Mandajou Dynastie, bekannt.

Auch in ärztlichen Kreisen kam das "Medikamentum" schon bald zur Sprache. Hermanus Boerhave, ein noch immer sehr bekannter Medizinprofessor in Leiden, empfahl es damals in seiner Praxis als ein "wasserabführendes Medikament".

Am 26. Februar 1696 erhielt Claes Tilly denn auch vom Bürgermeister der Stadt Haarlem die Genehmigung zur Herstellung und zum Vertrieb des "Medicamentum Gratia Probatum".

Dabei hat man sich nicht auf dünnes Eis begeben.

Die Stadtregierung erkundigte sich erst bei den Heilmeistern Haarlems sowie bei sieben Bürgern die die vorzügliche Wirkung des Mittels aus eigener Erfahrung kannten.

Dass diese Genehmigung nicht übertrieben war, zeigte sich als der Nachfolger von Claes Tilly, sein Verwandter C. de Koning Tilly, mit den ersten "Nachbildungen" konfrontiert wurde.

Im Laufe der Jahre ist von zahlreichen Leuten vielfach versucht worden das Mittel nachzuahmen, aber dies hat immer nur zur Festigung des eisernen Rufes des "Echten Haarlemmeröls" geführt, wie im November 1749, als der Stadtrat Haarlems Herrn C. de Koning das Alleinherstellungs- und -vertriebsrecht des "Echten Haarlemmeröls" zusicherte.

In späteren Jahren, als die Gilden aufhörten zu existieren und die "freie Konkurrenz" aufkam, wurde noch des öfteren versucht das Oel nachzuahmen. Aber immer wurden die Nachahmer von den Behörden bestraft.

Das Haarlemmeröl "Medicamentum Gratia Probatum" wird seit 1696 völlig ungeändert hergestellt nach dem Rezept Claes Tillys zwischen der Hoogstraat und der Barnersteeg, wo das Familienwappen Tillys über der Tür hängt.

Unser Echtes Haarlemmeröl ist heutzutage lediglich erhältlich in allen Spezialgeschäften, wie Drogerien, Apotheken und den meisten Reformhäusern in Holland, die es, falls nicht vorrätig, bei der Großhandlung bestellen können.

Außer in den herkömmlichen Tropffläschchen zur Einnahme des Mittels nach "folkloristischer Art" auf einem Zuckerwürfel, mit Honig oder Branntwein oder einfach pur auf einem (nicht silbernen) Löffelchen (jeden zweiten Tag 15 - 30 Tropfen) bieten wir Ihnen unser Echtes Haarlemmeröl heutzutage insbesondere in Kapseln ohne den berühmten und kennzeichnenden Geruch oder Geschmack an. Diese Kapseln können vor dem Schlafengehen mit einem großen Schluck Wasser eingenommen werden (jeden zweiten Tag 3 - 6 Stück), u.a. im Falle allgemeiner Flaute, der Erkältung und der Darmerkrankung.

Wegen der obig beschriebenen reinigenden Wirkung, des spezifischen Kennzeichens unseres Produkts, braucht man sich nicht zu beunruhigen wenn dieser kennzeichnende Geruch beim Stuhlgang wahrgenommen wird.

Für äußerliche Behandlung liefern wir auf Bestellung Haarlemmerölsalbe mit Kanüle, u.a. für leichte Anwendung in Problemfällen, wo sonst flüssiges Haarlemmeröl angewandt werden würde.

Schließlich: Claes Tilly sprach die unnachahmlichen Worte: "Mein Medikament taugt nicht für diejenigen die es nicht einnehmen wollen wenn es angenehm schmeckt oder lieblich riecht".

Vor allem gilt: das Haarlemmeröl ist kein Oel (im heutigen Sinne) und ganz bestimmt kein Wundermittel!!

C.de Koning Tilly, Postfach 13, 2000 AA Haarlem. (003123 5360036)
E-mail: haarlemmerolie@planet.nl [Http://www.haarlemmerolie.nl](http://www.haarlemmerolie.nl)

